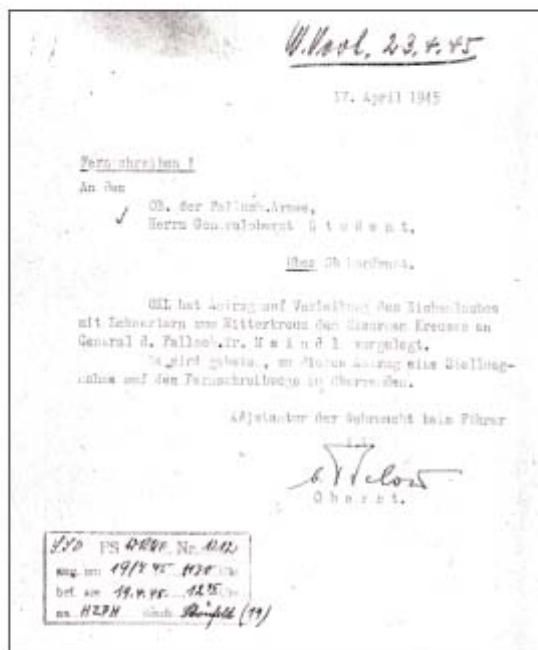


TITEL



Back from USA

Die Verleihungsvorschläge für Hauptmann Lennartz, Major Schnappauf und Leutnant Strobl aus dem Adjutantenbunker der Reichskanzlei



Auch dieses Dokument stammt aus dem Bunker der Adjutantur unter der Reichskanzlei und wurde von Lt. Klaer im Sommer 1945 nach Las Vegas verschifft. Die erbetene Stellungnahme von Generaloberst Student ist anscheinend nicht mehr eingegangen.

Seit Ende Oktober 1944 liegt das Hauptquartier des Oberkommandos des Heeres (OKH) in der Bunkeranlage "Maybach I" bei Zossen, südlich von Berlin. Dem OKH zugeteilt ist auch die 1. Staffel der Ordensabteilung (Abteilung P 5) des Heerespersonalamts und mit dieser das Referat 5 a, zuständig für Ritterkreuzverleihungen.

Täglich bringen Kuriere über die Reichsstraße 96 vom Referat 5 a geprüfte und vorentscheidene Verleihungsvorschläge in die Reichskanzlei. Sie werden von der Adjutantur der Wehrmacht beim Führer in Empfang genommen und zunächst an die Präsidialkanzlei des Führers weitergeleitet. Hier prüft die Ordenskanzlei die Vorschläge auf Formfehler und reicht diese an die Adjutantur zurück. Sie werden dann dem letzten Vorentscheider, dem Chef Heerespersonalamt, General Burgdorf übergeben, der sie durchsicht, zu jeder eine Stellungnahme abgibt und schließlich Adolf Hitler zur Entscheidung vorlegt.

Als das OKH am 20. April 1945 vor den anrückenden sowjetischen Panzerspitzen Zossen räumt, nimmt P 5 a insgesamt 53 in Arbeit befindliche Verleihungsvorschläge der Truppe mit. Einundzwanzig Vorschläge sind noch nicht von der Reichskanzlei zurück. Am 21. April erstellt P 5 a in der Ausweiche Potsdam das letzte Mal Vorschläge für die Vorlage bei Hitler (für Weichsel, Göler, Harzenetter, Schmude und Rau). Diese werden mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mehr an die Adjutantur der Wehrmacht beim Führer geschickt, denn

Aus den Akten des DRK-Suchdienstes

Neue Nachrichten über vermißte Ritterkreuzträger

Bisher ist anscheinend noch niemand auf den Gedanken gekommen, die Unterlagen des DRK-Suchdienstes München hinsichtlich vermißter Ritterkreuzträger systematisch auszuwerten. Ritterkreuz Archiv hat nun damit begonnen. Die Menge an neuen Daten, Fakten und Erkenntnissen ist dementsprechend hoch. Auch bleibt es nicht aus, daß sich viele neue Fragen stellen, die es zu klären gilt.

Die Vermißtenbildlisten (VBL) sind in den frühen 60er Jahren herausgegeben worden. Die darin enthaltenen Soldaten sind nach Feldpostnummern sortiert, weil die Angehörigen meist einen Brief als letzte Nachricht vorweisen konnten. Die Angabe der offenen Truppenanschrift war im Krieg wegen der Geheimhaltung verboten und wurde durch die sogenannten Feldpostnummern ersetzt. Jede Einheit hatte so eine Nummer. Der Suchdienst hat alle Suchanträge nach diesen Feldpostnummern sortiert.

Ritterkreuzträger, welche nach der Verleihung der Auszeichnung im Laufe des Krieges zu einer anderen Einheit versetzt und dann vermißt wurden, sind in den Listen nur zu finden, wenn man die letzte Einheit, oder deren Feldpostnummer kennt. Das war das Hauptproblem bei der Suche und konnte nur durch die Hilfe der Mitarbeiter des Suchdienstes gelöst werden. Über Namen, Vornamen und Geburtsdatum haben diese mit Hilfe einer Namenskartei (1,2 Millionen Vermißte) die Fundstellen in den VBL herausgesucht und dem Autor mitgeteilt. Für die freundliche Hilfe möchten sich Verlag und Autor auf diesem Wege noch einmal bei Herrn Dr. Kalczyk, dem Leiter des DRK-Suchdienstes München herzlich bedanken.

Hier nun also die ersten Ergebnisse:

Behrens, Heinz-Georg

Durch Beschluß AG Bremen v. 28.05.1985 (Az. 30 II 9/1985) amtlich mit Wirkung vom 31.12.1945 für tot erklärt.

Biegi, Fritz

Zuletzt im Stab 18. SS-Pz.Gren.Div. „Horst Wessel“

Bürger, Thomas

*11.12.1909, letzter Dgrd.: Hptm.

Druschel, Alfred

Lt. DRK letzte Nachricht aus dem Januar 1945. (Bemerkung: Wird D wirklich seit dem 01.01.45 (Unternehmen Bodenplatte) vermißt? Er hätte den letzten Brief ja vordatieren müssen. (?)

Ekesparre, Arthur v.

Durch Beschluß des AG Frankfurt/M. m. Wirkung v. 31.12.1945 für tot erklärt.

Eltrich, Herbert

Letzte Nachricht v. September 1944 aus La Belliere/Frankreich. Letzter Dienstgrad: Major. Letzte Dienststelle: Pz.Lehr-Rgt. 130/Panzer-Lehr-Division. (Bemerkung: Geb.Jahr lt. DRK VBL: 1912, lt. OKH-Liste 1913)

Engfer, Siegfried

Zuletzt in der 4./Jagd-Gruppe Ost.

Ens, Karl

Letzte Nachricht v. Februar 1945 aus Königsberg. Letzte Dienststelle lt. DRK: FP-Nr. 00 501 = Stab GR 4 / 32. ID. (Bemerkung: Diese war 2/45 in Westpreußen eingesetzt und zog sich Richtung NO auf Gotenhafen zurück. Lt. Personalakte war E. seit Anfang 2/45 Kdt. der Landfront der „Festung“ Gotenhafen.)

Fischer, Wilhelm

Letzte Nachricht v. Januar 1945 aus Pr. Eylau

Fleck, Hermann

Letzte Nachricht v. März 1945 aus Dänemark (!).

Germer, Alfred

Letzte Nachricht v. März 1945 aus Elbing.

Foldenauer, Richard

Letzte Nachricht v. Januar 1945 aus Johannesburg (OPr.). Letzte Dienststelle: Gen.Kdo. VI. AK. (Bemerkung: Geb.Tag lt. DRK 13.09.20, in HPA-Liste 24.09.20, Geb.Ort identisch.)

Hahne, Hans

Letzte Dienststelle: Ob.Kdo. HGt. Mitte (Führerreserve). (Bemerkung: Bereits bekannt: Seit März 1944 mit der Führung der 197. ID beauftragt.)

Harang, Jürgen

Letzte Dienststelle: II./SG 77. (Bemerkung: Ist anscheinend nicht zur II./SG 4 versetzt worden, wie Obermaier angibt. Letzte Nachricht aus Karajanka v. Januar 1945. Die II./SG 4 war in 1/45 war bis Mitte 1/45 im Westen eingesetzt gewesen, H. ist seit 20.01.45 bei Wielun/Gen.Gouv. vermißt. Die II./SG 77 hingegen startete aus



Ludwig Barth



Adolf Bischoff



Eugen Brecht



Robert Bumen

TITEL

Der Leiter
der Reichsstelle für Sippenforschung

Berlin R 23 7, den 15. Dezember 1939
Stiftbaurdamm 28 Fernsprecher: 42 23 83
Druckanstalt: Reichsdruckerei

Nr. I 1150 B (68)

Es wird gebeten, dieses Bescheidsstück bei
weiteren Schreiben anzugeben.

Bescheinigung

über die Einordnung des
Hauptmanns Walter Hollaender,
Infanterie-Regiment 46,
geboren zu Herden am 15.10.1903,

im Sinne der ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935
(R G Bl. I S. 1333):

deutschblütig



W. Hollaender

Deutschblütigkeitsbescheinigung für den "Halbjuden" und späteren Ritterkreuzträger Hauptmann Walter Hollaender.

„Bei St. Hubert (Belgien) am 12.3.1944“

Die amtliche Verlustmeldung des Nachtjagdgeschwaders 5 über den Tod des Eichenlaubträgers Prinz zur Lippe-Weißenfeld

Stab/N.J.G. 5

No.	Ort und Tag des Vorfalles	Durchgefallen	Kommando	Vorgesetzter	Familienname und Lebensverhältnisse	Geburts-			Verwundet** (Bleibende und Verst.)		Verst.		Gentler nach Art der Lebensbeziehung				
						Tag	Ort	Wohnort	schwer	leicht	getötet	sonstg.	Verwundung	Krankheit	Unfall	Schwermet	
1	bei St. Hubert (Belgien) 12.3.1944 Bf 110 G-4 CD 720010	ja	Stab N.J.G. 5	Major	Egmont zur Lippe-Weißenfeld Stab/N.J.G. 5 55 585/129	14.7.	Salzburg	Selkburg	-	-	-	-	-	-	-	-	Flag-Absturz
2	wie 1		Grv. Stab N.J.G. 5	Stabschef	Kennett Stab/N.J.G. 5 55 585/99	13.12.	Zusar	Geleed Kirches	-	-	-	-	-	-	-	-	Flag-Absturz
3	wie 1		Uffz. Stab N.J.G. 5	Stabschef	Robert Stab/N.J.G. 5 Beh./T. Stab/N.J.G. 5 55 585/22	25.12.	Dresden	Neudorf	-	-	-	-	-	-	-	-	Flag-Absturz

O.U., den 16.3.1944
I.V.
Major






FOTO: ARCHIV HAS-SOHN

FOTO: ARCHIV DES VERLAGES

Einer der erfolgreichsten deutschen Nachtjäger, der Salzburger Prinz Egmont zur Lippe-Weißenfeld, kam mit seiner Besatzung bei einem Unfall ums Leben. Am 20. Februar 1944 war er Kommandore des Nachtjagdgeschwaders 5 geworden. Er wollte sich von seiner alten Einheit, der III./Nachtjagdgeschwader 1, die in Frankreich lag, verabschieden. Dazu startete er am 12. März 1944 in Parchim mit dem Ziel Laon-Athies. In Folge schlechten Wetters über den Ardennen mußte er tiefer gehen und bekam bei St. Hubert Bodenberührung. Die Bf 110 G-4, mit der Kennung C9+CD, zerschellte.

Die obenstehende Abbildung zeigt die Original-Verlustmeldung des Geschwaderstabes vom 16. März 1944 an das Reichsluftfahrtministerium. (Archiv des Verlages).

Mythen des Ritterkreuzsammelns

Im Laufe der Jahrzehnte sind diverse Mythen um das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes 1939 entstanden, die hier beleuchtet werden

Dieser Artikel kann nicht alle diese Irrungen und Verwirrungen auflisten, aber er schafft es vielleicht, den ein oder anderen Unsinn zu entkräften und auch etwas mehr Sensibilisierung zu schaffen.

Wohl kaum ein Orden des Dritten Reiches ist so mit Mythen, Gerüchten und Falschannahmen umringt, wie es bei dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes der Fall ist. Gemeint sind damit aber nicht eventuelle mythische Heldentaten oder fabriizierte Verleihungspraktiken, die nach dem Krieg populär wurden und auch heute noch als 'wahr' angenommen werden.

Nein, die Rede ist von den Mythen, die Sammler, Händler, Experten und solche, die es sein wollen, wissenschaftlich oder unwissenschaftlich in Umlauf gebracht haben. Einige davon sind amüsant, einige sind schlichtweg falsch und einige sind sogar aus sammler-technischer Sicht gefährlich. Dieser Artikel kann nicht alle diese Irrungen und Verwirrungen auflisten, aber er schafft es vielleicht, den ein oder anderen Unsinn zu entkräften und auch etwas mehr Sensibilisierung zu schaffen.

Mythos Nr. 1:
Ritterkreuze mit unmagnetischem Kern wurden in den letzten Kriegstagen hergestellt

Diese Falschaussage hat sehr wahrscheinlich ihren Ursprung in der Welt der Kampfabzeichen, so wie z.B. das Sturmabzeichen (allg.), das Panzerkampfabzeichen und das Infanterie-Sturmabzeichen. Denn mit einer Vielzahl dieser Abzeichen war es in der Tat so, dass gegen Kriegsende die früher verwandten Materialien, wie z.B. Tombak und auch Neusilber erst gegen Feinzink und dann gegen sehr niedrigwertige Zinklegierungen (sog. Kriegsmetall) ausgetauscht wurden. Und auch bei höherwertigeren Orden kann man solche Vereinfachungen oder besser Sparmassnahmen auf Grund der Rationierung wertvollerer Stoffe finden. Ein gutes Beispiel ist hierzu das Deutsche Kreuz. Waren die schweren Grundplatten anfänglich noch aus Tombak wurden die der späteren und ganz späten Modelle aus Cupal gefertigt.

Was liegt nun näher, als diese bewiesene Tendenz auch auf das Ritterkreuz zu übertragen? Denn es gibt ja einige Ritterkreuze mit unmagnetischem Kern, meistens Zink, aber auch manchmal aus Kupfer! Leider gibt es bei dieser Annahme ein paar Fakten, die dieser Annahme widersprechen. Als erstes gibt es Juncker Ritterkreuze, die ohne jeden Zweifel im Jahr 1939 verliehen wurden und einen Zinkkern haben und sogar einen Rahmen aus Neusilber. (Bild 1) Und dann gibt es die "späten" Ritterkreuze von C.E. Juncker, die mit demselben Werkzeug hergestellt wurden und einen Eisenkern und Silbernahmen haben. Diese Ritterkreuze, gestempelt mit der Juncker zugewiesenen Präsidialnummer "2", wurden in dem Schloss Klessheim gefunden, dem letzten Ruheplatz des Lagers der Ordenskanzlei. Auch findet man unter den anderen, in den letzten Kriegsmo-naten verliehenen Ritterkreuzen keines mit Zinkkern, die nachgewiesenen Verleihungen betreffen meistens Ritterkreuze von Juncker und K&Q (65er Typ), beide mit Eisenkern.

Nun gibt es aber sehr viele Ritterkreuze von Steinhauer & Lück, die einen Zinkkern haben, der zweifelsohne auf demselben Werkzeug geprägt wurde, wie die Kerne aus Eisen. Wo bringt man die unter? Bis vor ein paar Jahren, also bevor es zweifelsfrei bewiesen werden konnte, dass diese "Ritterkreuze" nach dem Krieg hergestellt wurden, wurden dem Sammler diese Exemplare als "späte Kriegsfertigung" erklärt, da teilweise auch die Gesamtqualität nicht dem entsprach, was man normalerweise von Steinhauer & Lück Ritterkreuzen erwarten konnte. Dabei wurde vergessen, dass sowohl das Eichenlaub, das Eichenlaub mit Schwerter und ganz besonders das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten und die goldene Version dazu keinerlei Qualitätschaden genommen hatten. Sechs Exemplare des "goldenen Eichenlaubes" wurden am 16. Dezember an die Präsidialkanzlei geliefert und sind von geradezu außergewöhnlicher Qualität!

Es wurden in den letzten 12 Monaten des Krieges ca. 3000 Ritterkreuze verliehen. Der Eisenkern eines Ritterkreuzes wiegt 17,0 gr, 3000 Ritterkreuze benötigten also ca. 51 kg qualitativ niedrige Stahlegierung. Mit Zweistücken, Mehr-



Bild 1:
Unmarkiertes Juncker-Stück, verliehen am 27. 10. 1939 an General der Artillerie Franz Halder

EIN FRÜHER DKIG-VORSCHLAG

7.11.42

Lt. Dietel hat sich während des bisherigen Rußland-Feldzuges als ein ganz außergewöhnlich tapferer und schneidiger Offizier gezeigt. In zahlreichen Kampfhandlungen war er der Überlegene Führer seiner Männer, der unerschrockene Draufgänger, der mit seinem s.M.G. Zuge jede auch noch so schwierige Situation meisterte, der keine Gefahr kannte und die Gefahr suchte. Die schwierigsten Aufträge, die bei den vielen Kampfhandlungen des Btl. von einem s.M.G. Zuge zu lösen waren, wurden dem Lt. Dietel übertragen, sei es im Angriff, in der Verteidigung oder als Nachhut beim Lösen vom Gegner. Ein Ritter ohne Furcht und Tadel, ein Kämpfer von besonderem Format, für den es keinen Auftrag gibt, den er nicht frisch und fröhlich mit seltener Führergabe und mutiger Entschlossenheit löst und für den es keine Situation gibt, die er nicht durch persönlichen Einsatz und unerschrockenes Handeln zu meistern versteht.

Besonders hat Dietel sich bei folgenden Kampfhandlungen ausgezeichnet:

6.9.41 Angriff des Btl. auf Smetneff

Hier unterstützte Dietel den Angriff im Schwerpunkt, war immer bei den vordersten angreifenden Teilen, zu finden und war maßgeblich durch persönlichen Einsatz an der Säuberung der Ortschaft beteiligt.

19.10.41 Abwehr bei Sseniki (nordwestl. Romny)

Hier scheiterten überlegene Angriffe des Gegners am Abwehrfeuer des Zuges Dietel, der durch das Vorbild des Lt. Dietel trotz Artillerie- und Granatwerferfeuer und der weit überlegenen Feindangriffe in seiner Stellung aushielt.

16.10.- 20.10.41 Abwehrkämpfe bei Popowka

Hier hat der Zug Dietel entscheidenden Anteil, daß dem Gegner ein mit starken Kräften in ununterbrochener Folge geführter Durchbruchversuch nicht gelang. Obwohl von 2 Seiten am 20.10. angegriffen, meisterte Dietel durch persönlichen Einsatz und mutiges Eingreifen die Lage, setzte einen Halbzug gegen den im Rücken angreifenden Feind ein und blieb mit seinem Zuge in Stellung, obwohl die Lage für seinen Zug hoffnungslos zu sein schien.

6.12.41 Abwehrkampf um Michailow

Hier hat Dietel gegen überlegene Feindangriffe bei eisiger Kälte (36°) in vorgeschobener Stellung in heldenhaftem Abwehrkampf mit seinem Zuge gekämpft, bis der Befehl zum Ausweichen kam. Obwohl Teile anderer Einheiten zurückgegangen waren, hat Dietel durch sein persönliches Beispiel und durch die Auswirkung seiner Führerpersönlichkeit seinen Zug zum Ausharren in der mehr als schwierigen Lage veranlaßt.

9.- 12.1.42 Abwehrkämpfe bei Selzo (nordwestl. Mosalsk)

Hier hat Dietel im Rahmen einer Kradschützen.Kp. eingesetzt, insgesamt 3 mit überlegenen Kräften geführte Angriffe, darunter ein Nachtangriff, erfolgreich abgewehrt. Wiederum war es die Persönlichkeit des Lt. Dietel, die durch persönliches Eingreifen und beispielgebenden Einsatz trotz eisiger Kälte, Schneesturm, Nacht und trotz häufigen Versagens der Maschinengewehre seinen Zug zum Aushalten in der Stellung zwang und mit Erfolg die weit überlegenen Feindangriffe unter besonders hohen blütigen Verlusten für den Gegner erfolgreich abwehrte.

1.2.42 bei Shukowka

Hier war es wiederum die Führerpersönlichkeit des Lt. Dietel, die durch Vorbild, persönliches Eingreifen und eiserner Ruhe so auf die Männer des Zuges einwirkte, daß diese bei einem Feindangriff 2 feindliche schwere Panzer ruhig über ihre Stellung ließen, um die nachfolgende Jnfanterie dann mit Erfolg zu bekämpfen. Daß an diesem Tage die Ortschaft Shukowka gehalten werden konnte, war einzig und allein das Verdienst des

ZUR GROßEN ARMEE WURDEN ABERUFEN



Ernst Barkmann
 * 25.08.1919 Kisdorf/Segeberg
 + 27.06.2009 Kisdorf/Segeberg
 Ritterkreuz am 27.08.1944



Karl-Ludwig Johanssen
 * 15.08.1923 Kiel
 + 31.08.2009 Hamburg
 Ritterkreuz am 20.03.1945



Lothar Kmita
 * 19.03.1921 Götz
 + 13.05.2009 Garmisch-Partenkirchen
 Ritterkreuz am 18.11.1944



Heinrich Köhler
 * 03.07.1922 Hameln-Laufed
 + 25.05.2009 Göttingen (Klinik)
 Ritterkreuz am 20.04.1945



Karl Rammelt
 * 01.06.1914 Niebna/Quersfurt
 + 13.05.2009 Hertenfeldbruck
 Ritterkreuz am 24.10.1944



Winfried Schmidt
 * 28.02.1915 Köln
 + 03.08.2009 Frechen b. Köln
 Ritterkreuz am 18.09.1943



Joachim Sommer
 * 14.04.1916 Berlin-Hermsdorf
 + 09.05.2009 Bonn
 Ritterkreuz am 25.11.1944

FOTORARITÄTEN



FOTO: JAPANESE PROPAGANDA

Die 2. Aushändigung von goldenen Nahkampfspangen. Hitler persönlich überreicht den Beliehenen diese hohe Auszeichnung am 5. Septmber 1944 im Führerhauptquartier "Wolfsschanze" bei Rastenburg.

Oben (Angetretene v.l.n.r.): SS-Ostuf. Bruno Hinz (559. EL), Ofw. Erich Friedrich, SS-Oscha. Hans Karowski, Fw. Franz Bierhoff, Fw. Gerhard Sonntag, Fw. Josef Hofstetter, Uffz. Erich Makus, Uffz. Friedrich Billau und Uffz. Wilhelm Hatting.



FOTO: JAPANESE PROPAGANDA